

## **Aspekte einer Krisenvorbereitung/ materielle, persönliche und geistliche Herausforderungen:**

### **Als Christ darf man sich nicht allein auf rein materielle Dinge verlassen. Doch wo stehen wir heute?**

Die Betrachtung geht von einer extremen Situation aus. Aber die extreme Situation bringt die Schwächen, Bruchstellen oder falschen geistigen Grundlagen an die Oberfläche. Es geht auch nicht darum, alles richtig zu machen. Aber vielleicht helfen die Ausführungen, den eigenen Standpunkt zu finden, Orientierung zu geben und auf mögliche Gefahren hinzuweisen. Im Biologie-Unterricht berichtete der Lehrer über die „Liebig-Tonne“. Die war ein Holzfass und jeder Nährstoff (dargestellt als Holzbrett des Fasses) musste bis zu einer gewissen Höhe vorhanden sein, damit die Pflanze wachsen konnte. War ein Nährstoff nicht ausreichend vorhanden, dann wuchs die Pflanze nicht bzw. das Wasser ließ sich nur so weit füllen, wie das kürzeste Brett der Tonne hoch war. Nehmen Sie dieses Bild auch für ihre Situation. Was nützen ihnen Vorräte für ein Jahr, wenn nach zwei Wochen ihre Medikamente alle sind! Versuchen sie Zug um Zug alle Bretter gleichmäßig zu erhöhen bzw. sich besser auf die unten genannten Dinge vorzubereiten.

Der deutsche Staat hat seit 1966 zu hohe Schulden aufgetürmt. Die fehlenden Kinder, die Abtreibungen, der nicht mehr aufzuhaltende und geleugnete demographische Niedergang, die Kosten der Deutschen Einheit, die Finanzkrise seit 2007, die Griechenlandrettung, die Target-II-Bürgschaften und die Corona-Krise haben große Löcher in den Staatshaushalt gerissen. Die Einführung des Euro war der Preis für die Deutsche Einheit, den die Franzosen forderten. Da es keine einheitliche Politik in Europa gibt, wird der Euro scheitern, die Frage ist nur wann.

Der Staat wird sich die oben genannten Probleme von seinen Bürgern durch Steuererhöhungen, härtere Steuerprüfungen bei Mittelständlern, Vermögensabgaben und am Ende durch eine Währungsreform bezahlen lassen. Am Ende ist es egal, ob zum Beispiel die Finanzmärkte zusammenbrechen, eine höhere oder galoppierende Inflation stattfindet, die Lieferketten zusammenbrechen oder der Strom ausfällt. Unsere gewohnte Lebenswelt kann innerhalb von 2 bis 14 Tagen dauerhaft zusammenbrechen bzw. verschwinden. Die Zeitachse ist unklar, da der Kommunismus über 70 Jahre mit seiner Misswirtschaft durchgehalten hat. Die Krise kann in wenigen Monaten oder erst in 15 Jahren kommen, sie kann sich auch unterschiedlich stark ausprägen. Eine Begeisterung für Aktien wie am „Neuen Markt“ von 1998 bis zum Crash im Jahr 2000 oder Rationierung von „Klopapier“ im Jahr 2020 waren nicht oder kaum vorhersehbar. Der amerikanische Präsident Trump hat keinen neuen Krieg während seiner Amtszeit angefangen. Der tiefe Staat in Amerika wird stark durch den militärisch industriellen Komplex dominiert. Hier haben Dienstleister und Firmen lange keine Aufträge bekommen, deshalb ist hier ein größerer militärischer Konflikt nicht unwahrscheinlich. Argentinien war etwa 1940 bis 1950 eines der reichsten Länder der Welt und hat zig Staatspleiten durch eine sozialistische bzw. sozialdemokratische Politik in den letzten Jahrzehnten erlebt. Deutschland war 1913 eines der reichsten Länder und hatte 1923

eine Hyperinflation. Der Krieg zerrüttet kurzfristig die Finanzen und der Sozialstaat tut dies auf ähnlich gründliche Weise, nur dass er hierfür Jahrzehnte benötigt.

Die Politiker beschönigen die Situation und zeigen nach außen, dass sie die Lage im Griff hätten, sie versuchen aber in der Regel nur Optimismus zu verbreiten, damit die Lage nicht noch schlechter wird. Die kommende Krise ist ein Versagen der Eliten und ein Versagen des Handelns und der Lebenseinstellung der Mehrheit der Gesellschaft. Die politischen Fragen sind am Ende auch immer theologische Fragen. Das Gebäck unseres Gemeinwesens ist in moralischer Hinsicht morsch. Deshalb könnte die Krise zu einem Zusammenbruch von größerer Dimension führen, da die Gesellschaft geistlich, mental und materiell nicht vorbereitet ist. Alle vitalen Strukturen sind geschwächt worden oder nicht mehr vorhanden. Hier einige Beispiele: intakte Familien, lebendige geistliche Kirchengemeinden, kleine autarke Einheiten, landwirtschaftliche Betriebe mit wenig Vorleistungen (heute abhängig von ausländischen Futtermitteln, Handelsdünger, Lieferketten zu Schlachtereien etc.), Vorratswesen, dezentrale Strukturen zur Lebensmittelverteilung, öffentliche Lagerhaltung von Getreide (Stichwort ehemalige BALM-Lager) etc., Erhalt der öffentlichen Ordnung durch Polizei und Heimatschutzbatallione (gab es bei der Bundeswehr bis ca. 1994 mit Reservisten), Funkgeräte anstatt Mailverkehr bei der Bundeswehr usw.

Wir Christen sollen wachsam sein, wie die Jungfrauen und unsere Lampen mit Öl füllen. Ein anderer Aspekt ist, dass der sich verschuldende Sozialstaat uns in einer falschen Sicherheit wiegt. Wir haben seit Jahrzehnten keine Weltwirtschaftskrise oder eine Staatspleite erlebt. In der Gesellschaft herrscht eine Vollkaskomentalität. Die Erzählungen der Erlebnisgeneration aus den Hungerjahren 1944 bis 1949 sind kam noch präsent. Vielleicht waren die Jahre seit Gründung der Bundesrepublik die „sieben guten Jahre“ und nun folgen die „sieben schlechten oder mageren Jahre“, die allerdings noch eine nicht definierte Dauer haben könnten. Man sollte sich materielle, mental und geistlich auf eine solche Situation vorbereiten, ohne dabei in Panik zu verfallen.

Sicherheit:

Wenn die Banken schließen, die Versorgungsketten zerbrechen oder der Strom ausfällt, dann ist innerhalb von wenigen Tagen Hunger bei den Menschen vorhanden. Ob die tendenziell überalterten Polizisten noch vollständig zur Arbeit kommen, darf bezweifelt werden. Da es keine patriotische Einstellung zum Staat gibt, werden viele Polizisten sich wahrscheinlich krankmelden. Die Armee ist vollkommen auf Hilfsdienstleistungen für amerikanische oder internationale Interessen ausgerichtet. Eine Verteidigung des Staatsgebietes ist seit Mitte der 1990ziger Jahre wahrscheinlich mit der Armee nicht mehr durchführbar. Der Bürger soll sich laut gesellschaftlichem Grundkonsens nicht selbst verteidigen, sondern die Notrufnummer der Polizei „110“ wählen, nur wird wahrscheinlich die Nummer dauerhaft besetzt sein, niemand den Notruf annehmen oder man kommt auf eine Warteliste bis nach Tagen einmal Hilfe vorbeikommt oder vielleicht auch niemals erscheint. Die Gesellschaft zerfällt trotz aktuellen anderslautenden Grundkonsenses innerhalb von kurzer Zeit wieder in Ethnien, Familien und Stammesverbände. Die Gewalt wird die Macht auf den Straßen übernehmen.

Der Deutsche mit seinem Pazifismus und seine Individualismus wäre mehrheitlich diesen sich schnell bildenden oder schon unter der Oberfläche vorhandenen Strukturen schutzlos aufgeliefert.

Sie brauchen eine Gemeinschaft, um sich während der Schlafenszeit abwechseln zu können. Parallel könnten sie sich legale Waffen besorgen. Das Tierabwehrgerät (Pefferspray) der Firma Piexon und 4 Patronen wäre mit etwa 8 Metern Reichweite eine Empfehlung ([www.piexon.com](http://www.piexon.com)). Aber auch Messer, ein größerer Hund, eine Schreckschusspistole, eine Armbrust oder eine Mistgabel können Gegner abhalten. Aber nur die Armbrust lässt die Verteidigung über eine längere Entfernung zu. Mit einer starken Taschenlampe können Sie den Gegner blenden.

Parallel können Sie auch Sportschütze werden oder einen Jägerschein erwerben, damit sie legal eine Waffe erwerben können.

Der Einsatz von Waffen oder des Körpers zur Selbstverteidigung erfordert Ausbildung, Training und den Willen, die Gewalt des Angreifers mit ebensolcher Gewalt zu brechen. Selbstverteidigung bzw. Notwehr und Nothilfe bedeuten aber, dass die abwehrende Gewalt nur so lange andauern darf, als es die Gefahr tut. Stets ist die Verhältnismäßigkeit der Mittel zu beachten. Ein „mit Kanonen auf Spatzen schießen“ gibt es nicht. Nur so ist die Anwendung von Gewalt zum Schutz des eigenen Lebens oder des Lebens anderer auch aus christlicher Sicht ethisch gerechtfertigt. Der Einsatz von Waffen und Gewalt zu selbststüchtigen Zwecken, zum Angriff, aus Habgier oder um vorsätzlich anderen zu schaden ist immer verwerflich und fällt unter das Fünfte Gebot.

Nicht alle Menschen, vor allem Christen, sind in der Lage oder willens, sich selbst oder andere mit Waffen und unter Anwendung von Gewalt zu verteidigen. Sie sollten in diesem Fall erwägen, sich mit der Gemeinschaft Sicherheitsdienstleistungen einzukaufen. O.a. Gesichtspunkte sind auch hier immer zu beachten.

Zur geistlichen Dimension:

Oft gab und gibt es die Einstellung, „ich fasse keine Waffe an“, da ich nicht töten soll. Bei einem Einbruch mit einem sicheren nicht einnehmbaren Versteck im Keller, konnte man die Polizei über „110“ anrufen und sollen die Polizisten doch den Verbrecher überwältigen oder im Zweifelsfall erschießen. Der Polizist kann gerne sein Gewissen belasten. Man selber als Christ würde so etwas nie tun. Aber wir gehen hier davon aus, dass in der Krise die Polizei nicht mehr kommt.

Es geht nicht alleine nur darum einen anderen Menschen zu töten. Doch es geht darum, sich selbst, seine Familie und seine Freunde zu schützen. Können sie zusehen wie ihre Tochter von Angreifern vergewaltigt oder sogar getötet wird? Der individualistische Ansatz, ich will nicht töten, um mein Gewissen nicht zu belassen, ist an dieser Stelle Heilsegoismus. Es geht um dem Mut sich vor die Gemeinschaft zu stellen und die Schwachen zu schützen. Dies erfordert Mannesmut. Die ganzen theoretischen Argumente, wie „man möchte nicht für amerikanische

Interessen kämpfen“ oder „ich fasse keine Waffe an“ gelten hier nicht. Sie müssen sich vor ihre Kinder und Schutzbefohlenen stellen und die Einstellung haben, „der Waffengang ist der letzte Ausweg“. Es ruht kein Segen darauf, hier aus einer Maulwurfsperspektive hier den einfachen Weg zu gehen. Egal wie sie sich entscheiden, sie laden Schuld auf sich. Ich würde zur Waffe greifen und muss dann vor Gott die Dinge verantworten. Ich habe keine Freude an der Vorstellung hier in Notwehr zu handeln, aber ich möchte solch einen Konflikt zum Wohle meiner Familie bewältigen.

#### Medikamente/ Gesundheit:

Viele Deutsche sind im fortgeschrittenen Alter. Die Versorgung mit Medikamenten fällt eventuell für unbestimmte Zeit aus. Hier sollten je nach Neigung 3 bis 12 Monate durch einen Vorrat überbrückt werden. Parallel sollten Dinge wie Vitamintabletten vorrätig sein, da Frischgemüse mittelfristig nicht verfügbar sein wird. Sinnvoll ist auch eine Notfallapotheke mit Dingen wie Kohletabletten, Schmerzmittel usw. anzulegen.

#### Nahrungsmittelversorgung:

Wahrscheinlich stehen wir vor einer mehr oder weniger starken Inflation. Wer für sein Sparguthaben Negativzinsen bekommt, der kann auch für Monate langlebige Lebensmittel einlagern. Bedenken sie, dass der Strom ausfallen kann und Tiefkühlprodukte ein Problem sein können. Hier eignen sich alle langlebigen Nahrungsmittel. Man könnte bei einer stärkeren Inflation von vielleicht 20 bis 30 % mit seinen Dosen im Keller jeden Aktienfonds schlagen und ist gleichzeitig noch für Notzeiten gerüstet. Für 1.500 Euro kommen sie mit einer größeren Familie bei entsprechender Lagerkapazität bei einem Verzicht auf Frischgemüse relativ weit.

Zum Thema Mindesthaltbarkeitsdatum fällt mir eine Geschichte aus der Kindheit ein: Damals wurde etwa 1984 ein U-Boot aus dem 1. Weltkrieg geborgen. Die gefundenen Einmachgläser waren noch genießbar. Ich persönlich habe keine Angst vor überlagerten Lebensmitteln. Weiterhin kann der Kauf von etwas Ackerland mit einer Naturalklausel (Beispiel 15 % von der Ernte) anstatt Geldzahlungen für die Pacht ein interessanter Baustein sein.

Wer wenig Geld oder Platz hat, sollte Brühe, Kälbermilchpulver aus dem Landhandel (25 kg= ca. 250 Liter Milch= 35 Euro, fragen sie ein fachkundige Person nach den Inhalten), trockenes Getreide und Brühe (Gericht: gekochte Getreidesuppe) einlagern. Damit wäre die Versorgung pro Person für ein Jahr für vielleicht 100 Euro möglich. Zum Tauschen sind Zigaretten (begrenzt haltbar), Kaffee, Schokolade (ohne Nüsse, allerdings nur begrenzt haltbar) und Schnaps interessant. Schnaps hält sich 25 Jahre (nicht in Flaschen mit Naturkorken).

#### Grundversorgung:

Der wichtigste Punkt ist das Wasser. In den Städten könnte die Wasserversorgung schnell zusammenbrechen. Hier sind Kanister, besser Wasservorräte (1,5 Literflaschen im Keller) und ein Wasserfilter für die Natur sinnvoll. Ein Stromausfall würde uns schnell den Standard der

Zivilisation nehmen. Ein Solar-Panel für das Telefon und Radio, ein kleines Stromaggregat sowie Treibstoff helfen kurzfristig die Dinge zu überbrücken. Da das Internet ausfallen kann, ist ein Kurbelradio eventuell eine wichtige Informationsquelle. Im Freundeskreis könnte man auch gemeinschaftlich CB-Funkgeräte anschaffen, da die Mobilfunknetze auch ausfallen könnten. Um Verbindung auf kürzere bis mittlere Entfernung zu halten, kommen auch Feld- bzw. Kabeltelefone in Betracht.

Als Lichtquelle eignen sich zum Beispiel eine Kurbeltaschenlampen, Solarlichter, Batterien, Petroleumlampen und Kerzen. Die Heizung ist in den meisten Fällen von der Verfügbarkeit von Strom abhängig. Sinnvoll sind hier ein dänischer Holzofen, eine kleine Öl- oder Gasheizung (mit Campinggasflasche) oder viele Teelichter zum Heizen. Eine Benzinlampe mit Glühstrumpf („Petromax“) gibt nicht nur sehr helles Licht, sondern heizt auch ganz gut kleine Räume oder Zelte.

#### Finanzen:

Das Finanzsystem verträgt keinen großen Schock. Gehen sie davon aus, dass sie kein Geld mehr von der Bank bekommen oder nur kleine tägliche Mindestsummen verfügbar sind. Hier empfiehlt sich ein kleiner Bargeldvorrat in kleinen Scheinen. Der Einlagensicherungsfonds bis 100.000 Euro könnte in einer Krise schnell überlastet sein. Im Bekanntenkreis haben Einige russische, Schweizer, norwegische oder australische kurzlaufende Staatsanleihen als Alternative zu Bargeld gekauft. Solange es noch Bargeld und Negativzinsen gibt, kann man seine Liquidität auch mit Bargeld erhalten. Wichtig ist hier, wie bei allen physischen Sachen, der Schutz vor Diebstahl. Man sollte mehrere Verstecke haben, damit man unter Zwang nur den kleinen Teil präsentiert. Einen Teil des Vermögens in Edelmetalle anzulegen, ist sinnvoll. Hier muss jeder selber entscheiden, ob 5 oder 30 % des Vermögens in Edelmetallen für einen persönlich sinnvoll sind. Die Edelmetalle haben ähnlich wie Ackerland kein Risiko eines völligen Wertverlustes. Man sollte ausreichende kleine Silbermünzen (eine Unze oder kleiner) haben, da Gold als Tauschmittel in der Krise zu wertvoll ist. Aktien können stark fallen bzw. die Börsen schließen. Das Internet kann ausfallen und die Banken keine Verkaufsaufträge mehr annehmen; vielleicht schließen die Banken auch dauerhaft. Laut dem Wirtschaftsexperten Dr. Markus Krall sind folgende Aktien in der Krise sinnvoll: Big-Tec, Entertainment, Nahrungsmittel, Rohstoffe, Gold- und Silberminenaktien. Die modernen ETFs („Exchange Traded Funds“) würde ich nicht kaufen, da ich den Besitz von physischen Aktien bevorzuge, die Kosten wären mir hier egal, da ich mit großen Problemen im Bankensektor rechne. Ein ETF sollte mit physischen Aktien tatsächlich hinterlegt sein. Kryptowährungen sind aktuell sehr beliebt als Anlage. Aber der Strom und das Internet können längere Zeit ausfallen und der Staat kann diese Währungen für illegal erklären. Aus meiner Sicht haben Kryptowährungen keinen richtigen inneren Wert bzw. sie haben als inneren Wert nur den Strom des Internetserver, während Gold bzw. Silber und Ackerland seit Jahrtausenden einen inneren und damit beständigen Wert haben.

Schulden oder Verbindlichkeiten können, wenn der eigene Arbeitsplatz verloren gegangen ist, den Verlust des eigenen Hauses und des gesamten eingesetzten Eigenkapitals bedeuten. Ein

Hauskredit kann für viele Menschen in der Krise ein „Hedgefonds mit persönlicher Haftung sein“ (Stichwort: Bank stellt den Kredit fällig oder der Verlust des Arbeitsplatzes. Man sollte sich entschulden oder die Verbindlichkeiten für das Haus besser mit einer Kapitalgesellschaft aufgenommen haben. Für viele Menschen bietet das eigene Haus eine Form der Sicherheit. Fragen Sie sich einmal, ob ihr Haus in einer sicheren Gegend liegt? Für viele Menschen ist nach Abzug der Wohnkosten in den Zentren kaum mehr frei verfügbares Einkommen übrig, als in ländlichen Regionen. Viele schaffen es nicht, ein Haus in den Ballungsräumen zu entschulden. Man könnte aktuell das Haus verkaufen und das Eigenkapital konservativ anlegen und zur Miete wohnen. Momentan gibt es noch keine Vermögenssteuer. Edelmetalle können bis 2.000 Euro noch anonym über Tafelgeschäfte gekauft werden. Der deutsche Staat hat 1923/24 mit der Zinshaussteuer und 1952 mit dem Lastenausgleich Immobilien mit Zwangshypotheken belegt. Fragen Sie sich einmal, ob das Eigenkapital, in Edelmetallen angelegt, eine Alternative zum eigenen Haus ist. Häuser sind wahrscheinlich aktuell überbewertet und vielleicht verschlimmert sich die Situation so, dass sie über Auswanderung nachdenken müssen, aber die Immobilienpreise gerade zum Zeitpunkt der Auswanderung im Keller sind. Außerdem setzen viele Familien einen zu großen Teil mit dem Haus auf einen Vermögenwert. Denken sie einmal über eine Streuung Ihres Vermögens nach. Ein Bauernhof für 50.000 Euro in Ostdeutschland ist vielleicht billig und eine 3-Zimmerwohnung in München für vielleicht für eine Million Euro ist teuer.

Dies ist nur die ganz persönliche Meinung des Autors und stellt keine Anlage- oder Finanzberatung dar. Bitte fragen sie hier Ihren Finanz- oder Anlageberater. Lassen sie sich von einer fachkundigen Person ihres Vertrauens ausführlich zu ihrer persönlichen Situation beraten.

Beruf:

Ein Landwirt oder eine Person im Sicherheitsgewerbe kann eher seiner Arbeit nachgehen, als wenn man eine Tätigkeit in einem technischen Dienstleistungsberuf in den Ballungsräumen besitzt. Wahrscheinlich wird es mittelfristig keinen Lohn und keine Arbeit für die meisten Menschen geben. Die arbeitsteilige Gesellschaft ist extrem anfällig. Etwa ein Drittel produziert lebenswichtig Güter und Dienstleistungen (Landwirtschaft, Teile des Gesundheitswesens, Polizei, Verwaltung, Lehrer usw.). Ein zweites Drittel hängt von der exportorientierten Industrie bzw. Investitionsgüterindustrie ab (Maschinen und Fahrzeugbau, Ingenieurdienstleistungen usw.). Hier könnte es einen extremen Rückschlag geben. Hier wurde in der Vergangenheit viel Geld verdient, aber in der Krise müssen die meisten Leute kein neues Auto kaufen und in China bekommt man aktuell keine Finanzierung für eine aus Deutschland importierte Brotfabrik. Der dritte Bereich umfasst die Dinge des Luxus-Konsums (Einzelhandel mit modischer Kleidung, Anbau von Wintergärten, Kreuzfahrten usw.). Dieser Bereich sackt wahrscheinlich dauerhaft zusammen. Bedenken sie, dass in einer Inflation keine Kalkulation möglich, die internationale Arbeitsteilung angeschlagen ist oder die Lieferketten unterbrochen sind. Wenn die Banken schließen sollten, habe ich keine Vorstellung, wie eine arbeitsteilige Gesellschaft ohne Geld funktionieren soll. Vielleicht versuchen sie eine

Fertigkeit zu erlangen, die man in der Krise gebrauchen kann. Dies könnten zum Beispiel die Reparatur von Fahrrädern, Kenntnisse über das Thema Sicherheit etc. sein.

Fluchort:

In den Städten ist das Leben tendenziell unsicherer. Wenn man die Arbeit verliert, die Gefahren der inneren Sicherheit durch Banden zunehmen, stellt sich die Frage, ob man sich mit Freunden, Verwandten oder Gleichgesinnten im ländlichen Raum sammelt. Hierzu muss man zu Beginn der Krise eine Entscheidung treffen, wenn man sich noch sicher bewegen kann. Für ein Fahrzeug müsste man ausreichend Reservetreibstoff einlagern. Bei einem Dieselfahrzeug ist auf einen Vorrat an Winterdiesel zu achten. Man müsste die wichtigsten Dinge dorthin mitnehmen, parallel kann man einen Teil der Vermögensgegenstände die Schmuck oder Edelmetalle auch an einem sicheren Ort vorher vergraben (aber so tief, dass Metalldetektoren sie nicht finden können). Alternativ sind Fahrrad oder auch ein Motorrad bzw. ein kleiner Handwagen (besserer Transport zu Fuß) geeignet. Sprechen sie mit ihren Freunden einen Ablauf oder Notfallplan ein. Vielleicht ist hier auch eine Aufteilung der Aufgaben im kleinen Kreis sinnvoll.

Einen Bauernhof zu kaufen, ist für viele Menschen zu teuer. Ist dieser nicht bezahlt, gibt er auch nicht die entsprechende Sicherheit. Alternativ können ein oder mehrere Bauwagen (500 bis 2.000 Euro Kosten) in eigenem Waldstück, ein Schrebergarten (500 bis 1.500 Euro Abstand und ca. 200 Euro jährliche Kosten bei Erbpacht) mit einer kleinen Hütte im ländlichen Raum oder ein Wohncontainer (3.000 bis 5.000 Euro) bei einem befreundeten Landwirt eine kostengünstige Alternative sein. Mit einem Stromaggregat, einem Solar-Panel, einem dänischen Ofen und einer Wasserquelle bzw. Wasservorräten kann eine Familie oder kleine Gemeinschaft sich mit wenig Geld ein sicheres Standbein schaffen. Ostdeutschland ist auf Grund der Überalterung, der dünnen Besiedelung und der geringen Quote an Migranten wahrscheinlich sicherer als viele westdeutsche Regionen.

Gemeinschaft:

1844 sind einem Schneesturm in Nevada 150 Menschen eines Trecks über Wochen eingeschlossen gewesen. Der ehemalige Kopf der F.A.Z., Frank Schirmmacher, berichtet von diesem Ereignis in seinem Buch „Das Methusalem-Komplott“. Die jungen Männer zwischen 20 und 45 Jahren sind zu 80 % gestorben. Zwei Drittel der Toten waren Männer und nur ein Drittel Frauen. Besonders gut durch diese Notsituation sind Großfamilien gekommen. Sie hatten die geringste Anzahl an Toten zu beklagen. Dies sollte uns helfen, unsere eigene Situation zu überdenken.

Der Westen ist mit seinem liberalen und auch individualistischen Lebensentwurf schlecht auf die Krise vorbereitet. In der Krise sind die Familienbande und echte tiefe Freundschaften zur Selbsthilfe wieder gefragt. Die kooperative Verhaltens- und Lebensweise sollten schon heute eingeübt und im Alltag gelebt werden. Eine kleine Gemeinschaft braucht Werte und Vertrauen. Vertrauen baut sich nur über die Zeit auf. Die kommende Zeit sollte man nutzen, um sich ein kleines Netzwerk aufzubauen. Vielleicht kann man einige Personen im Umfeld

noch für den Gedanken der Krisenvorsorge gewinnen. Wer dem Zeitgeist und der öffentlichen Meinung anhängt, ist wahrscheinlich nicht zu gewinnen, bzw. die Ansprache des Themas Krisenvorbereitung führt nur zu einer Gegenreaktion. Seien sie vorsichtig; die Deutschen neigen zur Gründlichkeit, haben aber auch einen Hang zur Begeisterung für die öffentliche Meinung. Im Nationalsozialismus, in der DDR und in der aktuellen Corona-Situation zeigen sich negative Eigenschaften des deutschen Volkscharakters: Mitläufer- und Denunziantentum. Seien sie weise und vorsichtig, wen sie in ihre Pläne einweihen. Wenn der Supermarkt leer ist und der Hunger kommt, wird der neidische Mensch versuchen, ihre Edelmetall- und Lebensmittelvorräte zum Stadtgespräch zu machen. Die Gefahr der Plünderung wird erheblich zunehmen. Verhalten sie sich deshalb eher unauffällig.

#### Geistliche Gemeinschaft:

Die westlichen Kirchen sind sehr stark den zeitgeistlichen Themen verfallen. Oft bestärken sie die Menschen in ihrem Individualismus. Man kann hoffen, dass die Kirchen hier umkehren und wieder zum Kern des Evangeliums finden. Anstatt ein Seminar zum Thema „Anbetungstanz mit Fahnschwüngen“ zu veranstalten, könnte die Armenversorgung mit einer Suppenküche als praktische Diakonie Bedeutung gewinnen. Es geht dann wieder um Themen wie das echte Teilen des Brotes und den wahren Glauben an Jesus Christus. Eines dürfte sicher sein: Die Zivilreligion des Materialismus trägt nicht durch die Krise und löst keine Sinnfragen. Eine geistliche Neuorientierung hin zum christlichen Glauben in und nach der Krise sehe ich als Chance für den Westen. Vielleicht bekommen die wenigen frommen Christen mehr Gehör und können wieder Menschenfischer für Jesus Christus sein. In geistlicher Hinsicht darf das Leben nicht eine einzige Angst vor der Krise sein. Man sollte hier in der Krise eine geistliche Gemeinschaft suchen und verbindlich ein Teil von ihr sein. Wir sind nicht alleine, auch wenn es materielle oder in sonstiger Hinsicht schwierig wird, Jesus Christus ist bei ihnen, er trägt uns durch.

Wir Christen haben den Vorteil, dass wir stets das Licht hinter dem dunkelsten Vorhang sehen. Dieses Licht ist Jesus Christus, der am Ende wiederkommen, über alles Böse siegen und uns zum ewigen Leben führen wird. Dieser feste Glaube lässt uns niemals resignieren und in der schlimmsten Krise durchhalten. Fromme, bibeltreue christliche Gemeinschaften wie die Hutterer oder die Mennoniten, die 500 Jahre Verfolgung und Not überstanden haben und heute blühen und gedeihen (z.B. in Nordamerika und Paraguay), können uns dabei helfende Vorbilder sein.

#### Vorbereitung im Kopf:

Spielen sie die Dinge einfach einmal durch. Die Vorbereitung findet im Kopf statt. In einem Roman über einen Stromausfall gab es im Nachspann die Frage, ob man, wenn man sich nicht vorbereitet hat, die Frage für sich selber einmal beantworten muss, welches seiner Kinder man zuerst sterben lassen möchte, da nicht genug für alle da ist. Mein Leben wäre mir persönlich egal, aber ich trage Verantwortung für meine Frau und meine Kinder ...



Zeitachse:

Erstellen sie einen Plan mit kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen, um sich auf die Krise vorzubereiten. Überlegen sie Zug um Zug sinnvolle Maßnahmen für ihre Situation zu treffen.

Kurzfristig könnte man anfangen Lebensmittel, Wasser und legale Waffe zu kaufen. Mittelfristig könnte man umziehen und sich eine Stelle in einer sicheren Region suchen. Empfehlen sie ihren Kindern oder Enkelkindern nicht, in den Städten zu wohnen. Überlegen sie oder ihre Kinder einmal, sich einen sicheren Ort zu schaffen sollten. Sind noch Chancen da, Vermögen umzuschichten? Wir werden ihnen auch demnächst einen Artikel zum Thema Auswanderung präsentieren. Beten sie um Weisheit und machen sie sich Gedanken, wie sie sich materiell und geistlich auf die Krise vorbereiten können. Verfallen sie nicht in Panik, denn Jesus ist bei Ihnen. Seien sie weise, bereiten sie sich vor und füllen sie ihre Lampe ...

Karl M. Richter

Wenn Sie Fragen haben, Rat brauchen oder Anmerkungen machen wollen, gehen Sie bitte auf unsere Kontaktseite: <https://www.pro-bibel.com/impressum-und-datenschutz>.